



Highway to Heaven – News

12-01 2012



Kaum hat das Jahr angefangen, ist es schon wieder fast vorbei, so denke ich jedenfalls wenn ich darüber nachdenke, was alles in den letzten zwei Monaten passiert ist und Weihnachten ist auch bald.

Da war neben einigen Besuchen in den verschiedensten Gemeinden z.B. in Bocholt und Attendorn sowie Besuche beim BDBK und dem Beginn der Vorbereitung für die 6. Auflage der Trucker-Bibel natürlich als Highlight unser Trucker-Jahrestreffen in Lohr wieder in der Pension Gundel.

Trotzdem dass liebe Geschwister aus der Schweiz und Deutschland diesmal nicht dabei sein konnten war das Treffen super gut besucht. Wir konnten einige „Neue“ begrüßen und die „Alten“ endlich mit mehr Zeit, als üblich nur mal am Telefon sprechen, wiedersehen.



Der Freitag und Samstagmorgen war neben dem umarmen, quatschen, Gemeinschaft haben stark

geprägt von einer tiefen Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist. Wir haben gelobpreist, angebetet und bald wurde sehr intensiv füreinander gebetet und eingestanden. Wir empfanden stark, dass genau das diesmal „Drann“ war und wir uns vorgenommen haben auch für die Zukunft diesen Teil der Gemeinschaft ausgeprägt weiterzumachen.



Samstagabend hatten wir zu unserem Gottesdienst Dr. Arne Elsen aus Hamburg eingeladen. Er hat Gott in dramatischer Art und



Weise erlebt, wurde geheilt und gibt sein Wissen ganz praktisch und unkonventionell weiter. Wenn wir tun, was der Herr sagt, dann begleitet er sein Wort mit Wundern und Zeichen." Das können auch wir erfahren. Er berichtete über seine Erlebnisse mit dem allmächtigen Gott, für den nichts unmöglich ist und lehrte uns selbst für andere zu beten und zu glauben, dass Jesus der selbe ist, gestern, heute und für alle Zeit.



Highway to Heaven – News

12-01 2012



Unseren Trucker-Church-Truck nahm er sehr gerne an und als wir beide noch Gelegenheit hatten miteinander zu beten, da haben wir einander Gott um gegenseitige Bewahrung, Kraft für den Dienst und jederzeit für die Wunder und Zeichen Gottes bereit zu sein, wie sie auch immer aussehen werden.

Der Gottesdienst fing um 19:00 Uhr an und ging bis gegen 24:00 Uhr.

Am Sonntagmorgen machten wir dann mit ca. 25 Geschwistern einen Ausflug nach Habelsee zur St. Michael Kirche. Der dortige Pfarrer hatte uns eingeladen gemeinsam den Sonntagsgottesdienst zu feiern.

Der angemietete Saal in der Nähe von unserem Quartier in Gebstadel war mit 300 Besuchern brechend voll. Sie alle waren voller Erwartung, was Gott tut und begeistert wie unreligiös und fröhlich die Botschaft von der Gnade Gottes überbracht wurde. Wir beteten füreinander und Arne hat dann nach der Veranstaltung noch für Einzelne gebetet. Ich bin total begeistert mit wie viel Liebe er und sein Team für die Menschen da war und welche Strapazen er auf sich nimmt um von den Ereignissen in seinem Leben zu berichten. Schließlich kamen sie von Hamburg und nach der Veranstaltung ging es gleich wieder zurück, insgesamt 1140 km.





Als Freikirchler hatte ich das erste Mal Gelegenheit von einer schönen Kanzel hoch über den Köpfen der Menschen zu predigen. Aber irgendwie gefällt es mir besser, „auf Augenhöhe“ mit den Geschwistern zu sein. Das Thema war diesmal „Wenn jemand anfängt an Wunder zu glauben!“

Eine Lobpreisband die zusammengestellt wurde von unserem Johann Reidl hat den Gottesdienst wunderbar begleitet und Pfarrer Giesbert hat sich offenbar sehr wohlgeföhlt, er konnte jedenfalls auch nicht ganz still dabei sitzen und hat uns für das nächste Jahr wieder eingeladen.

Dann ging es wieder mit dem Bus zurück nach Lohr, wo wir im „Grünen Baum“ sehr gut zu Mittag gegessen haben.



Einige sind dann nach Hause gefahren, andere haben das schöne Wetter ausgenutzt und blieben noch. Hennings, die Petra und die Jenny und wir sind erst am Montag zurück gefahren.

Es war wieder sehr schön und Allen die nicht dabei sein konnten sei empfohlen: macht Urlaub vom

19. bis 21. Oktober 2012!
Es lohnt sich.

Weihnachtszeit

von Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

**O schöne, herrliche Weihnachtszeit!
Was bringst du Lust und Fröhlichkeit!
Wenn der heilige Christ in jedem Haus
teilt seine lieben Gaben aus.**

**Und ist das Häuschen noch so klein,
so kommt der heilige Christ hinein,
und alle sind ihm lieb wie die Seinen,
die Armen und Reichen, die Grossen und Kleinen.**

**Der heilige Christ an alle denkt,
ein jedes wird von ihm beschenkt.
Drum lasst uns freuen und dankbar sein!
Er denkt auch unser, mein und dein!**

Ja, Weihnachten steht vor der Tür. Wie feiert Ihr es: besinnlich, turbulent, familienbezogen, alleine oder mit Freunden?

Die schönste Zeit des Jahres?

Ärzte, Psychiater, Seelsorger erzählen uns etwas anders. Für manche von ihnen sind Advents- und Weihnachtszeit – überhaupt die Festtage – schlimme Zeiten. Die Probleme weswegen Menschen ihre Praxen aufsuchen scheinen sich zu häufen: Eheprobleme, Depressionen, das Böse schlechthin schein sich zu summieren.

Lasst uns anders sein. Wisst Ihr warum? Wir wissen, dass das Weihnachtsgeschehen uns wie ein Lichtstrahl trifft und uns Ruhe, tiefe innere Freude und Glückseligkeit schenkt. Wir dürfen im Innersten begreifen, worum es an Weihnachten wirklich geht und dann merken wir: Weihnachtszeit ist frohe Zeit!

Es ist das Erinnerungsfest an das Geschenk Gottes, das er jeden Menschen geschenkt hat: seinen Sohn Jesus Christus, der als Mensch geboren worden ist und später als Erwachsener am Kreuz die Vergebung der Sünden möglich gemacht hat. „Denn Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen eigenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben hat.“

Johannes 3,16

Wenn Ihr an Weihnachten etwas von dieser Lieber Jesus verspürt, bleibt nicht bei dem Gefühl stehen, sondern wendet EUCH an IHN selbst, er hilft immer!

Euer Ekkehart



Highway to Heaven – News

12-01 2012



Trucker-Church unterwegs“

1. Dezember 2011

17:00 Einsatz auf der A23 Autohof Tornesch

Info: Hartmut Hennings +49 (151) 23476753

Jenny Buchholtz +49 (171) 4041239

06. Dezember 2011

Shell Autohof Sittensen Bibelverteilkation

07. Dezember 2011

19:00 TC beim Fernfahrerstammtisch Rasthof
"Shell" Herzsprung an der A 24

20. Dezember 2011

15:00 bis 22:00 TC beim Trucker-Treff
Stammtisch Polizei/Fernfahrer A5 Ausfahrt
Hartheim Nr. 65b

Verteilaktion Kirchheim/Teck

Die Termine für die Verteilaktionen auf dem
Autohof in Kirchheim unter Teck könnt Ihr beim
Bernd Mayer erfragen. Nehmt mal dran teil, es
lohnt sich wirklich!

Bernd Mayer +49 (162) 6875279

jeden letzten Sonntag im Monat

16:00 Uhr Trucker-Andacht

Kapelle des Shell-Autohofs an der A8
Kirchheim/Teck (West)

Jeden 3. Dienstag im Monat 18:00 Uhr

Gebetstreffen im Landtag NRW Düsseldorf

Jeden 1. Mittwoch im Monat

Polizei/Fernfahrerstammtische

Info:

www.polizeinrw.de/fernfahrerstammtisch/Start

Dezember und Januar

03. Dezember	Uschin Hennings
14. Dezember	Martin Gundel
20. Dezember	Jenny Buchholtz
22. Dezember	Tommy Thiem
02. Januar	Ekkehart Fischer

*Wandelt in der Liebe,
gleichwie auch Christus uns geliebt
und sich selbst für uns gegeben hat.
Epheser 5,2.*

Markus 4,20

**Wir wünschen Euch Gottes reichen Segen,
viel Gesundheit und ein erfülltes neues
Lebensjahr
Eure**





Highway to Heaven – News

12-01 2012

Erlebtes auf der Autobahn



Albert und Marina

Liebe Truckerfreunde, uns bereiten die Einsätze unter Truckern auf Autohöfen und Rast- und Parkplätzen große Freude. Auch Gespräche mit Ihnen in der Raststätte oder nach einem Gottesdienst sind wunderbare Begegnungen, die wir sehr schätzen und nicht missen wollen. Wir verteilen die Trucker-Bibeln, weil es die beste Botschaft ist, die es gibt. Jeder Mensch soll sie hören und ganz besonders die Truckerfahrer/innen. Euren Beruf und Eure Aufgaben sehen wir in einem ganz neuen Bewusstsein - wie wichtig Euer Dienst für unsere alltägliche Versorgung ist und darüber hinaus. Wir wollen Euch Wertschätzung, Verständnis und ein offenes Ohr für Eure Freuden und Sorgen anbieten und wünschen Euch Gottes guten Segen, und dass Ihr immer wohlbehalten an Eurem Ziel und zu Hause ankommt.

Jesus Christus sagt: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater "nach Hause" als nur durch mich." (Die Bibel, Johannes 14,6)

Er wartet auf Dich, mache Dich auf den Weg "nach Hause!"

Viele Grüße in herzlicher Verbundenheit
Albert und Marina

Klaus Hohl

Ich stand nach einem langen arbeitsreichen Tag, an dem ich auch keine richtige Zeit hatte etwas zu essen, auf einem Rasthof zwischen Würzburg und Schweinfurt und genoss meinen Feierabend bei mildem Wetter. Da fuhr ein vollbesetzter Bus auf den Rastplatz und parkte ganz in meiner Nähe. Die Insassen hatten südosteuropäisches Aussehen und streiften über den Parkplatz. Ich bin ja nun absolut kein Ausländerfeind, aber wie viele andere der Spezies „Deutscher“ verfolgten auch meine Augen misstrauisch den Spaziergang dieser Menschen, stetig in der Angst; einer von ihnen würde an meinen Brummi pinkeln. Im Nachhinein musste ich mich allerdings für meine Gedanken schämen.

Auf einmal bildete sich um meine Frontpartie eine größere Gruppe und einer zeigte auf meine Sonnenblende und einige machten dann auch Fotos mit ihren Handy. Insider wissen natürlich welcher Schriftzug meine Sonnenblende zielt: „JESUS LEBT“. Daraufhin begann ich ein Gespräch mit der Gruppe und erfuhr, dass es sich um Aramäer handelte. Sie sagten mir, dass sie es toll fänden, dass ich diese Botschaft am LKW hätte und erklärten mir stolz, dass ja aramäisch die Muttersprache Jesu gewesen ist. Wir unterhielten uns noch ein wenig und verabschiedeten uns natürlich mit Segenswünschen.

Als ich dann wieder beglückt in meiner Kabine saß, klopfte es an meiner Fahrertür und jemand aus dieser Gruppe brachte mir belegte Brötchen (natürlich Käse und Weintrauben – bin ja Vegetarier - Die Menge hatte dann für zwei Tage gereicht und mir fiel sofort einer meiner Lieblingsbibelverse ein: „Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie.“ (Mt 6,26) Ich war wirklich sehr dankbar für die Begegnung

Euer Klaus



Was ich in meinem Berufsalltag als LKW Fahrer mit Gott erlebt habe

Tommy Thiem

Ich möchte mein Zeugnis unter den PSALM 91 stellen.



Highway to Heaven – News

12-01 2012

Sonntags war ich in unserer Gemeinde zum Gottesdienst. Es war ein Gastprediger da, und der sagte zum Schluss der Predigt, wir sollen uns doch mit unserem Sitznachbarn austauschen, welcher Vers in der Bibel einem besonders wichtig ist, oder ein Vers der einen ständig begleitet. Zuerst dachte ich, das habe ich doch gar nicht. Doch dann fiel mir ein, dass ich sehr oft Psalm 91 lese und darüber bete, mich konsequent unter den Schirm und Schutz stelle, der uns da zugesagt ist. Und ich tauschte mich mit meinem Nachbarn darüber aus.

Es war dann am Mittwoch dieser Woche. Ich hatte einen normalen Arbeitstag. Der Unterschied war nur, dass ich noch einen Kollegen dabei hatte, um ihm meine Tour zu zeigen, da ich in der darauffolgenden



Woche Ferien hatte, und er mich vertreten sollte. Es war alles ganz normal und wir kamen gut voran. Als wir dann Mittagspause hatten, meinte der Kollege er könne ja den Rest noch fahren, um mich zu entlasten. Also fuhr er nach dem Mittag weiter. Wir hatten noch zwei Filialen wo wir abladen mussten. Nach dem wir die erste abgeladen hatten machten wir uns auf den Weg zur nächsten Filiale. Als wir etwa 5 Kilometer gefahren waren mussten wir über ein Viadukt fahren, das in einer langen Linkskurve verläuft. Plötzlich kommt uns auf unserer Seite ein gelber PKW entgegen. Mein Kollege konnte nichts mehr machen nur noch voll bremsen. Aber das reichte nicht mehr. Es kam zu einem Frontalzusammenstoß.



Der PKW erwischte uns so unglücklich an der Vorderachse, dass die Lenkung nach links einschlug und blockierte. Also fuhren wir auf die Brückenmauer zu. Ich dachte nur noch, die hält nicht und das nun unser letztes Stündlein geschlagen hat. Ich war dabei mit dem Leben abzuschließen.



Doch die Mauer hielt. Wir kamen an der Mauer zu stehen. Wir waren beide unverletzt. Ich sprang aus dem LKW um nach dem PKW zu sehen. Als ich diesen stehen sah, war ich der festen Überzeugung da kann keiner mehr leben. So wie das Auto aussah schien es mir unmöglich, dass da noch einer lebend raus kommen könnte. Ich ging dann zu dem Auto hin

um nachzusehen. Am Steuer saß eine junge Frau und man sah ihr keine Verletzungen an. Sie war bei vollem Bewusstsein und auch ansprechbar. Auf meine Frage was ihr fehle, sagte sie nur, dass ihr das linke Bein schmerzen würde. Jedoch war sie so eingeklemmt, dass man absolut nichts machen konnte. Wir alarmierten dann den Rettungsdienst. Die Feuerwehr war zuerst vor Ort und begann die Frau aus dem PKW herauszuschneiden. Die Ambulanz gab dann der Frau eine Infusion um sie ruhig zu stellen und um die Schmerzen zu lindern. Als sie dann heraus war stellte die Sanitäter fest, dass sie nicht so schwer verletzt war, nahmen sie aber mit ins Krankenhaus. Doch dort musste Sie nur zwei oder drei Tage bleiben. Sie hatte am linken Bein nur eine Prellung und ein paar kleine Schnittwunden, sonst fehlte ihr nichts. Halleluja preist den Herrn.

Ich habe mir dann später die Unfallstelle angesehen, und festgestellt dass wir genau da auf die Mauer geknallt sind, wo darunter ein Brückenpfeiler war und die Mauer von daher verstärkt war.



Highway to Heaven – News

12-01 2012

Was mir bei dem Unfall aufgefallen ist, es sprach fast keiner von „Glück gehabt“ oder so, sondern alle sprachen von Bewahrung und Schutzengeln

Fahrt vorsichtig
Euer Tommy



Max Salomon

*ein Berufskraftfahrer vom
Minus zum Plus*

Ich bin aufgewachsen in gutem Elternhaus. Aber schon früh machte' ich meinen Eltern Sorgen, mit schlechten Leistungen in der Schule, Problemen mit den Lehrern und einigen Straftaten. Da beschlossen meine Eltern, mich in ein Internat zu tun. Doch ein Jahr Internat bewirkten nicht viel bei mir. Die Schulzeit zu Ende, fing ich eine Lehre als Kfz-Mechaniker an. Im dritten Lehrjahr hatte ich einen schweren Motorradunfall, an dem ich aber nicht schuld war.

Durch eine Abfindung für diesen Unfall bekam ich viel Geld und entschloss mich, von zuhause auszuziehen. Ich begann, mit Autos und Motorrädern zu handeln. Über achtzig PKW und ca. siebzehn Motorräder fuhr ich nacheinander selbst. Eine Versicherung nach der anderen kündigte meine Verträge. Ich war immer auf der Suche nach Abwechslung. So auch im Beruf - eine Stelle wechselte die andere. Ich kann nicht mehr genau sagen, wie viele Arbeitsplätze ich hatte, aber ich glaube, fünfzig reichen nicht. Durch falsche "Freunde" kam ich mit Drogen in Berührung. Haschisch, LSD konnten mich nicht lange begeistern, und so kam der erste Snuff mit Heroin. Nun fing ein Teufelskreislauf an mit Spritzen, Kaufen und Verkaufen von Drogen. Erst in Augsburg, dann München, Frankfurt, bis nach Amsterdam. Über zehn Jahre meines Lebens war ich ein Süchtiger und Dealer. Probleme mit der Polizei - Hausdurchsuchungen und Gerichtsverhandlungen bestimmten mittlerweile mein Leben. Ich wurde kriminell, nicht nur durch Dealen, sondern auch durch Geldbeschaffungsmaßnahmen. Ich möchte gar nicht im Einzelnen erwähnen, was für ein Mensch aus mir geworden war. Ein Rauschgiftsüchtiger ist zu allem bereit, um an die Droge zu kommen. Nun war es auch vorbei mit tollen Autos und schweren Motorrädern, denn ich hatte kein Geld mehr, und der Führerschein' wurde mir mehrmals genommen. Schulden auf drei verschiedenen Banken, ca. achtzigtausend Mark, belasteten mich zusätzlich. Meine erste Frau, auch süchtig, ging mittlerweile auf den Strich. "Weiter runter kommen kann man nicht mehr", dachte ich. Nun erfuhr sie, dass sie HIV positiv war. Jetzt waren wir an

einem Punkt angelangt - wir konnten nicht mehr. Beide süchtig, kein Geld, nur noch Schulden, und Elke todkrank. Ich entschloss mich, ins Krankenhaus zur Entgiftung zu gehen mit anschließender Therapie.

Dezember 1989 war ich dann im Krankenhaus und machte einen Entzug. Die Ärzte stellten fest, dass ich nicht HIV positiv war und mein Körper bis auf erhöhte Leberwerte und schlechte Zähne die lange Drogenzeit verhältnismäßig gut überstanden hatte. Nach einigen Wochen Krankenhausaufenthalt wurde ich langsam klar und registrierte jetzt erst, in welcher Situation wir uns befanden.

In einer Nacht, als ich wieder mal nicht schlafen konnte, musste ich weinen, als ich unseren Zustand überdachte. Mir fiel auf, das waren die ersten Tränen nach über zwanzig Jahren. Das Licht der Straßenlampen leuchtete auf das Kreuz im Krankenzimmer. Da fiel mir Gott ein. Ich dachte, nur Gott kann jetzt helfen. Und fing an zu beten:

Gott möge mir die 'Kraft geben, wegzukommen von den Scheißdrogen, genau das waren meine Worte. Ich versuchte, ein Vaterunser zu beten, mir fehlten ganze Sätze in dem Gebet. Heute weiß ich, Gott schaut nicht auf Worte sondern auf das Herz des Menschen. Von nun an verlief mein Leben ganz anders.

Ich betete und klammerte mich an Gott, wie ein kleines Kind. Gegen Ende Februar kam ich aus dem Krankenhaus, die Gier nach Heroin oder Tabletten wurde immer schwächer, je mehr ich betete. Und ich wusste in meinem Herzen, ich brauche keine Therapie. Halte nur fest an Gott, dann schaffst du es. Meine Frau Elke bat mich, lass mich nicht allein, ich brauche dich. Und sie sah, dass ich jetzt anders war. Beim Aufräumen unserer verwahrlosten Wohnung fiel mir ein Buch in die Hände. Die gute Nachricht von Jesus Christus. Dieses Buch, Gottes Wort wie ich heute weiß, habe ich mir eingezogen, wie früher Drogen. Nun durfte ich zu Jesus kommen. Wie Christus sagt: nur der kann zu mir kommen, den mein Vater mir gibt. Ich durfte erkennen, dass Gott mir alle meine Sünden vergeben hat durch Jesus Christus, dass er meine Schuld ans Kreuz getragen hat. Jetzt verstehe ich die Worte Gottes:

Psalm 50, 15: Rufe mich an in der Not so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.

Jeremia 29,13: Ihr werdet mich suchen und finden, denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.

Jesaja 43,24: Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten.



Highway to Heaven – News

12-01 2012

Jesaja 1,18: Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.

Jesaja 43,25: Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.

Ich übergab mein Leben im Gebet Jesus Christus und von da an erlebte ich ein Wunder nach dem andern. Ich wurde ein neuer Mensch, wie Elke damals immer wieder sagte: "Du hast dich um 180° verändert, was hat Gott aus dir gemacht!"

Durch eine Schuldnerberatung und der Hilfe meiner Eltern sind unsere Schulden getilgt worden. Auch meine Eltern bemerkten meine gewaltige Veränderung. Ich sagte: "Herr, du willst doch, dass der Mensch arbeitet, aber wie soll ich eine Arbeit bekommen ohne Führerschein? Wenn du, Gott, willst, bekomme ich wieder einen Führerschein." *Markus 10,27: Denn alle Dinge sind bei Gott möglich.*

Ich beantragte eine Wiedererteilung des Führerscheins. Nach einiger Zeit bekam ich vom Landratsamt Bescheid. Ich musste zum TÜV und einen psychologisch-

medizinischen Test machen. Man prüfte mich, untersuchte mein Blut, meine Reaktion und, und, und. Das Ergebnis der Ärzte und Psychologen: Man könnte nicht besser abschneiden. Aber ich weiß, es war nicht ich, **es war der Herr** in mir. Ich bekam die Erlaubnis, den Führerschein neu zu machen, und nach einer Schulung von sechs Monaten als angehender Berufskraftfahrer machte ich alle Führerscheine: LKW, Gefahrgutschein, Staplerschein, Führerschein zur Fahrgastbeförderung, auch für Krankenkraftwagen und zuletzt den Busführerschein .

Matthäus 19,26: Bei Gott sind alle Dinge möglich.

Nun arbeite ich schon seit Jahren als Berufskraftfahrer und fahre täglich Hunderte von Menschen in die Arbeit oder zur Schule. Von den Fahrgästen kennt keiner meine Vergangenheit, aber Gott weiß und kennt sie, weil er alles weiß und jeden Menschen kennt, auch dich. Ich hätte noch viel zu sagen, auch über Elke. Das wäre aber kein Brief mehr, sondern ein Buch.

Ich wünschte mir, jeder Mensch sollte zu Jesus Christus kommen. Denn ich weiß, an wen ich glaube und bin gewiss, mein Erlöser lebt.

Euer Max





Biblische Notrufnummern

Wenn du Kummer hast oder verwirrt bist, wähle Johannes 14, 1

Wenn man dich im Stich lässt, wähle Psalm 27

Wenn du möchtest, dass dein Leben fruchtbar ist, wähle Johannes 15

Wenn du gesündigt hast, wähle Psalm 51

Wenn du dir Sorgen machst, wähle Matthäus 6, 19 - 34

Wenn du in Gefahr bist, wähle Psalm 91

Wenn dein Glaube der Bewegung bedarf, wähle Hebräer 11

Wenn du einsam und ängstlich bist, wähle Psalm 23

Wenn du bitter und Kritik süchtig wirst, wähle 1. Korinther 13

Wenn du das Geheimnis des Glücks von Paulus erfahren willst, wähle 1. Korinther 3, 12 - 17

Wenn du dich ganz unten und ausgebrannt fühlst, wähle Römer 8, 31 - 39

Wenn du dich nach Frieden und Ruhe sehnst, wähle Matthäus 11,25 - 30

Wenn die Welt größer zu sein scheint als Gott, wähle Psalm 121

Wenn du Mut für einen Auftrag brauchst, wähle Josua 1

Wenn du mit den Menschen nicht zurechtkommst, wähle Römer 12

Wenn du deprimiert bist, wähle Psalm 27

Wenn deine Briefftasche leer ist, wähle Psalm 37

Wenn dir die Leute unfreundliche begegnen, wähle Johannes 15

Wenn du an deiner Arbeit verzweifelst, wähle Psalm 126

Wenn du das Gefühl hast, dass die Welt klein, du aber groß bist, wähle Psalm 19

Wenn du unruhig bist und dich allein gelassen fühlst, wähle Psalm 62

Wenn du Jesus folgst und dich manchmal fragst, was es bringt, wähle Matthäus 19,27 - 30

Wenn du nicht weißt, welchen Weg du gehen sollst, wähle Johannes 14,2 - 6

Wenn du meinst, dass alles nur an dir hängt, wähle Psalm 127

Wenn du Keinen zur Seite hast, wähle Psalm 121

Wenn du Gott sehen und erkennen willst, wähle Johannes 14, 7 - 14

Wenn du Jesus nachfolgen willst, wähle Matthäus 8, 18 - 22

Wenn es in dir und um dich "stürmt" und du Angst hast, wähle Matthäus 8, 23 - 27

Wenn du dich als Sünder und wertlos fühlst, wähle Markus 2, 13 - 17

Wenn dir deine Schwächen zu schaffen machen, wähle 2. Korinther 12, 7 - 10

Wenn du in deinem Leben reich werden willst, wähle Matthäus 6, 19 - 23

Wenn du dich von Gott reich beschenken lassen willst, dann freue dich allezeit und bete den Herrn an, lobe, danke und preise ihn und lies täglich in seinem Wort.

Diese Notrufnummern können direkt gewählt werden. Es ist keine Vermittlung und auch keine Vorwahl notwendig. Alle Nummern sind gebührenfrei und rund um die Uhr besetzt - sie sind der direkte Draht zu Gott - er ist ständig online und wartet auf deinen Anruf. Keine Warteschleife, keine Werbung, kein Besetztzeichen, jeder kommt durch.

Gib deinem Glauben Nahrung, dann werden deine Zweifel verhungern.